

WAFFENRUHE ENDLICH IN SICHT?

DER RUSSISCHE KRIEG GEGEN DIE UKRAINE IM DRITTEN JAHR

von Klaus Gestwa



Mitglieder der lokalen ukrainischen Diaspora, Kriegsflüchtlinge, Friedensaktivisten, Freiwillige und Unterstützer während der Proteste *NATO Close the Sky* am Adam-Mickiewicz-Denkmal auf dem Hauptplatz in Krakau am 29. Mai 2022
Bild: Picture Alliance/
Fotograf: Artur Widak

Die russische Totalinvasion in die Ukraine währt bald drei Jahre. Die Gesamtzahl der auf beiden Seiten der Front getöteten und verletzten Soldaten hat inzwischen die Millionengrenze überschritten. Ukrainische Stellen haben bislang über 140.000 mutmaßliche Kriegs- und Völkerrechtsverbrechen Russlands mit Hilfe internationaler Expertenteams sorgfältig dokumentiert, um den dafür Verantwortlichen später den Prozess

machen zu können.¹ Bei ihren rücksichtslosen Angriffen haben russische Einheiten ukrainische

1 Vgl. Farida Kurbangalejewa: Ein Tribunal für Putin, in: Dekoder. Russland und Belarus entschlüsseln, 20.10.2024, <https://www.dekoder.org/de/article/russische-kriegsverbrechen-ukraine-gerechtigkeit> [Stand: 04.12.2024].

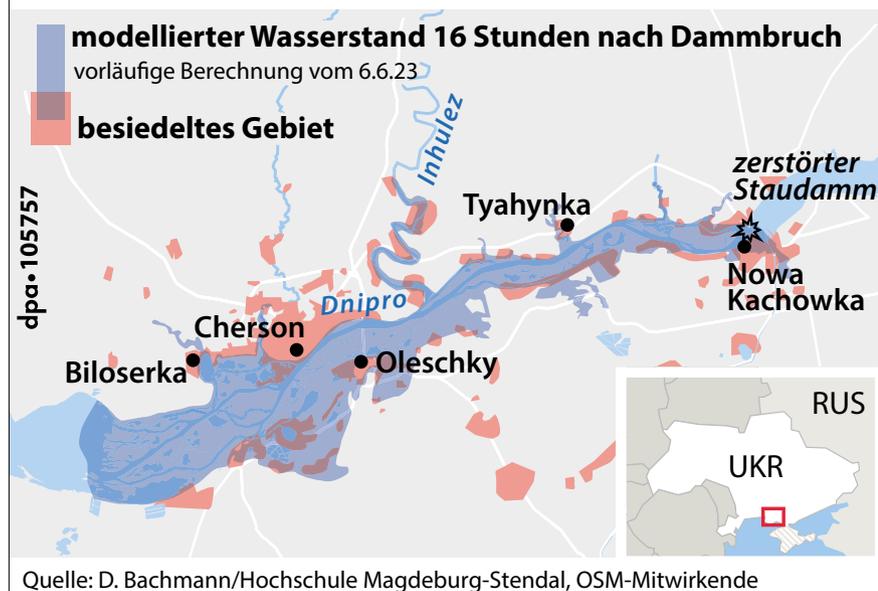
Städte in Trümmerwüsten verwandelt. In der am Asowschen Meer gelegenen Stahl- und Hafenmetropole Mariupol wurden im Frühjahr 2022 über 90 Prozent aller städtischen Gebäude schwer beschädigt. Wochenlang lag ein Leichengeruch über der geschundenen Stadt.²

Leid und Zerstörung in der Ukraine

Einen gnadenlosen Krieg führt die russische Armee gegen Bildungs- und Kultureinrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Universitäten, Bibliotheken, Museen und Archive, um der Ukraine nicht nur ihre Zukunft, sondern auch ihre Vergangenheit zu rauben.³ Ziele russischer Raketen, Drohnen und Gleitbomben sind neben Kranken- und Ärztehäusern auch kritische Infrastrukturen, vor allem die ukrainischen Energiesysteme, die modernes Leben erst ermöglichen.⁴ Durch die Dauerbombardements sollen Städte unbewohnbar, ihre Bewohner:innen demoralisiert und zur Migration gezwungen werden. Mehr als zehn Millionen Menschen mussten schon kriegsbedingt ihre Heimat in der Ukraine verlassen. Abhängig vom Verlauf der Kämpfe und Verhandlungen drohen weitere Abwanderungen. In Deutschland waren im Oktober 2024 über 1,2 Millionen ukrainische Kriegsgeflüchtete registriert.⁵

Die Umwelt ist großflächig schwer geschädigt und kontaminiert. Eine große ökologische

Überflutungen am Dnipro



Katastrophe löste am unteren Dnipro und im Schwarzen Meer die Zerstörung des Kachowka-Staudamms im Juni 2023 aus.⁶ Bei den Kämpfen werden außerdem zahlreiche giftige Substanzen und klimaschädliche Treibhausgase freigesetzt. Ferner kommt es kriegsbedingt zu einer im 21. Jahrhundert in Europa beispiellosen Zerstörung von Agrarflächen und Wäldern.⁷

Karte: Picture Alliance

Die Ukraine ist darüber hinaus zum am stärksten verminten Land seit dem Zweiten Weltkrieg geworden. Ein Viertel des gesamten ukrainischen Territoriums muss zukünftig auf Landminen, nicht explodierte Kampfmittel und andere Sprengstoffe überprüft werden. Mindestens zehn Jahre wird es dauern, bis die Ukraine von diesen gefährlichen Hinterlassenschaften des Kriegs befreit sein wird.⁸

- 2 Internationale und ukrainische Menschenrechtsorganisationen haben die schrecklichen Geschehnisse und Verbrechen in Mariupol inzwischen sorgsam dokumentiert. Vgl. "Our City Was Gone". *Russia's Devastation of Mariupol*, 2024, <https://www.hrw.org/feature/russia-ukraine-war-mariupol/report> [Stand: 04.12.2024].
- 3 Vgl. Anna Veronika Wendland: Zerbombte Kirchen, geplünderte Archive: Warum? Was kann man retten – und wie?, in: Dekoder. Russland und Belarus entschlüsseln, 31.03.2023, <https://specials.dekoder.org/faq-kulturgueterverluste-krieg-ukraine/> [Stand: 04.12.2024].
- 4 Vgl. Oleg Nivievskyi: Schäden und Wiederaufbau der ukrainischen Infrastruktur, in: Ukraine-Analysen, Nr. 296, 14.03.2024, <https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine-analysen/546619/analyse-schaeden-und-wiederaufbau-der-ukrainischen-infras-truktur/> [Stand: 04.12.2024].
- 5 Zu diesen Zahlen vgl. <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html> [Stand: 04.12.2024].

- 6 Vgl. Klaus Gestwa: Der Kachovka-Staudamm. Sowjetischer Großbau und russischer Ökozid in der Ukraine, in: Religion und Gesellschaft in West und Ost, 51 (2023), Nr. 11-12, S. 24 ff.
- 7 Vgl. Tania Perga: Vorsätzlicher Ökozid. Umwelt- und Gesundheitsfolgen des russischen Angriffskriegs, in: Religion und Gesellschaft in West und Ost, 51 (2023), Nr. 11-12, S. 27 ff.
- 8 Vgl. Anna Chaika: Landminen in der Ukraine gefährden Nahrungsmittelversorgung, in: DW.com, 17.10.2024, <https://www.dw.com/de/landminen-in-der-ukraine-gef%C3%A4hrden-nahrungsmittelversorgung/a-70520168> [Stand: 04.12.2024].



Am Mittwoch, den 7. Juni 2023, wurden in Cherson Straßen überschwemmt, nachdem die Mauern des Kachowka-Staudamms eingestürzt waren.

Bild: Picture Alliance/Libkos

Auch die psychosozialen Folgen des Kriegs, der nach dem Ende des Waffengangs in den Seelen der Menschen weiterlebt, stellen für zahlreiche Familien eine fortdauernde Bedrohung dar. Die mentale Gesundheitspflege wird in der Ukraine zu einer Generationsaufgabe werden, um die Wunden des Kriegs langfristig zu heilen.⁹

Verhandlungsbereitschaft aus Erschöpfung

Nach über 1.000 Tagen erbitterter Abwehrschlachten sind die Menschen in der Ukraine erschöpft und zermürbt. Luftalarm kann sie zu jeder Tages- und Nachtzeit aus ihren Routinen und ihrem Schlaf reißen.¹⁰ Zwar leisten die ukrainischen Verbände mit ihren begrenzten Mitteln an der Front weiterhin Bemerkenswertes. Aber nach fast drei Jahren Krieg sind große Teile der Truppen ausgelaugt. Weil kein Ende ihres Kriegsdienstes in Sicht scheint, desertieren immer mehr Soldaten.¹¹

9 Vgl. Menachem Ben-Ezra: *PTSD symptoms among civilians being displaced inside and outside the Ukraine during the 2022 Russian invasion*, in: *Psychiatry Research*, 320 (February 2023), 115011, <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0165178122006023> [Stand: 04.12.2024]; Elie Cook: *The Lessons Ukraine Is Teaching the World About PTSD*, in: *Newsweek Magazine*, 10.04.2024, <https://www.newsweek.com/ukraine-ptsd-treatment-poland-1878893> [Stand: 04.12.2024].

10 Vgl. Rebecca Barth: 1000 Tage Krieg. Die tiefen Wunden der Ukraine, in: *Tagesschau.de*, 19.11.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-tausend-tage-krieg-100.html> [Stand: 04.12.2024].

11 Alle sind nur erschöpft. Massen-Desertionen haben fatale Folgen für die Ukraine, in: *N-TV.de*, 30.11.2024, <https://www.n-tv.de/politik/Massen-Desertionen-haben-fatale-Folgen-fuer-die-Ukraine-article25399785.html> [Stand: 04.12.2024].

Zwar fragen sich viele, worüber die Ukraine in dem ihr aufgezwungenen Überlebenskampf ernsthaft verhandeln kann, wenn der Moskauer Kriegsaggressor von seinem Ziel, sich die Ukraine zu unterwerfen, nicht abweichen will und es bislang keine wirklichen internationalen Mechanismen gibt, die den Kreml davon abzuhalten vermögen. Dennoch ist nach dem langen Zermübungskrieg mit seinen immer neuen Choreografien von Leid und Gewalt der Wunsch nach einer diplomatischen Lösung stärker geworden. Umfragen im August und Oktober 2024 belegen, dass mit 52 Prozent eine knappe Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung mittlerweile den schnellen Beginn von Verhandlungen befürwortet. Die Gruppe derjenigen, die bis zum Sieg weiterkämpfen wollen, ist auf 38 Prozent zurückgegangen.¹²

Dieser Stimmungsumschwung hat Folgen für die ukrainische Politik, zumal die russische Armee unter schweren Verlusten an Soldaten und Material in den hart umkämpften ostukrainischen Frontabschnitten in kleinen Schritten, aber doch stetig vorrückt.¹³

Die ziellose westliche Unterstützung der Ukraine

Im Jahr 2023 ist der erhoffte Durchbruch der ukrainischen Armee durch die russischen Linien im südöstlichen Frontabschnitt bei Robotyne nicht geglückt. Zum einen fehlte es den ukrainischen Einheiten an den notwendigen Waffensystemen, Munitionsvorräten und Truppenstärken. Zum anderen konnten die russischen Truppen durch breite Minengürtel und Luftangriffe den ukrainischen Vormarsch unterbinden. Als in den USA die Republikaner monatelang weitere Waffenhilfen für die Ukraine blockierten und die europäischen Unterstützerländer diese Ausfälle nicht kompensierten, ging den ukrainischen Streitkräften die Munition aus. Die militärische Dynamik drehte sich zugunsten Russlands.

Im Frühjahr 2024 stockten die westlichen Länder ihre militärische Unterstützung für die Ukraine zwar wieder merklich auf. Aber vieles von der zugesagten Hilfe kam gar nicht oder zu spät an der Front an. Sicherheitsfachleute kritisieren seit längerem, die westliche Politik handle rein taktisch auf Notwendigkeiten des Augenblicks. Die Ukraine erhalte an Waffen, Munition und militärischem Gerät immer nur das, was sie über die nächsten Monate zu bringen vermag. Der ziellosen westlichen Unterstützungspolitik fehle es an einer langfristigen Strategie, um die Ukraine in die Lage zu versetzen, Russland militärisch fortgesetzt so unter Druck zu setzen, dass der Kreml Verhandlungen zu akzeptablen Bedingungen beginnen müsse.¹⁴

12 Umfrage: Mehr als 50 Prozent der Ukrainer wollen den Krieg so schnell wie möglich beenden, in: N-TV.de, 20.11.2024, <https://www.n-tv.de/ticker/Umfrage-Mehr-als-50-Prozent-der-Ukrainer-wollen-den-Krieg-so-schnell-wie-moeglich-beenden-article25376274.html> [Stand: 04.12.2024].

13 Vgl. Christian Stör: Ukraine-Krieg: Russland erzielt geringe Fortschritte an der Front – unter enorm hohen Verlusten, in: Frankfurter Rundschau, 24.11.2024, <https://www.fr.de/politik/verluste-russland-ukraine-krieg-soldaten-militaer-front-armee-details-news-zr-93417836.html> [Stand: 04.12.2024]; Christian Mölling/ Andrés Rác: Getötete und Verwundete. Kiew: Putin verliert 2.000 Soldaten an einem Tag, in: ZDFheute, 01.12.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/russische-verluste-angriff-infrastruktur-militaeranalyse-ukraine-krieg-russland-100.html> [Stand: 04.12.2024].

14 Vgl. z.B. Gustav Gressel: *Beyond the counter-offensive: Attrition, stalemate, and the future of the war in Ukraine*, in: *European Council of Foreign Relations*, 19.01.2024, <https://ecfr.eu/publication/beyond-the-counter-offensive-attrition-stalemate-and-the-future-of-the-war-in-ukraine/> [Stand: 04.12.2024]; Paul Luka Schneider: Keine Strategie für Ende des Ukraine-Kriegs: Ex-Nato-Beamter sieht Westen in der Bringschuld, in: Frankfurter Rundschau, 2024, 06.08.2024, <https://www.fr.de/politik/ukraine-russland-krieg-nato-putin-keine-strategie-ende-nato-news-93227451.html> [Stand: 04.12.2024].

Die russische Kriegswirtschaft

Während die „Achse der Demokraten“ unrund läuft, funktioniert die „Achse der Autokraten“¹⁵ besser. So gelang es der russischen Armee durch Importe vor allem aus Nordkorea, China und dem Iran, ihre Rückstände und Engpässe bei Drohnen, Raketen und Granaten sowie bei militärischer Ausrüstung und elektronischen Bauteilen zu beheben. Darüber hinaus konnte Russland auf alte Militärbestände aus sowjetischer Zeit zurückgreifen und diese in aufgearbeiteter Form zum Fronteinsatz bringen. Diese Reserven sind mittlerweile aufgebraucht.

Die russische Ökonomie hat längst dauerhaft auf Kriegswirtschaft umgestellt. Der militärisch-industrielle Komplex verschlingt inzwischen mehr als 30 Prozent des Staatshaushalts. Zuletzt sind Anfang Dezember die Militärausgaben für die Jahre 2025 bis 2027 noch einmal auf ein neues Rekordniveau erhöht worden.¹⁶ Der Verteidigungssektor wirkt als Wachstumsfaktor der russischen Volkswirtschaft, der aber zuletzt durch Überhitzung ins Stocken geraten zu sein scheint. Militärökonom:innen prognostizieren der russischen Armee bei fortgesetzten hohen Verlusten an Panzern, Artillerie und anderem Militärgerät im Verlauf des Jahres 2025 Nachschubprobleme vor allem bei Artillerierohren und Munitionen, falls China die drohenden Produktionsengpässe nicht kompensiert.¹⁷

Der russischen Volkswirtschaft setzt zudem die hohe Inflationsrate zu, ebenso wie der erwartete Preisrückgang bei Gas und Öl. In ihrem neuen 15. Sanktionspaket sieht die EU ferner schärfere Maßnahmen gegen die russische „Schattenflotte“

vor, die mit ihren überalterten Schiffen Öl und Ölprodukte auf den Weltmarkt bringt.¹⁸ Zwar hat die westliche Sanktionspolitik die russische Volkswirtschaft nicht kurzfristig einbrechen lassen; sie ist jedoch keineswegs wirkungslos geblieben. Das beweist der jüngste Absturz des Rubels. Von der überfälligen Modernisierung der russischen Wirtschaft ist aktuell kaum etwas zu erkennen.¹⁹

Die Offensiven in Kursk

Wegen der bald drohenden Wirtschaftsprobleme setzt Putin unbeirrt auf Sieg, um das aktuelle Momentum für eine militärische Entscheidung in seinem Sinne zu nutzen. Seine Rede am 7. November 2024 auf dem Waldaj-Forum in Sotschi strotzte vor Zuversicht und Selbstbewusstsein. Der Kremlboss erklärte, für ihn bedeute Krieg nicht das Versagen von Politik, sondern stelle vielmehr ein wichtiges Mittel dar, um Machtkonflikte zu entscheiden. „Wer stärker ist, hat recht“, so Putin.²⁰ Der Kremlboss versteht den Krieg offenbar als Überlebenschance skrupelloser Diktatoren und Aggressoren, auch um die eigene Bevölkerung dazu zu zwingen, geschlossen hinter dem Machthaber zu stehen.²¹

Neben dem Vorrücken an der ostukrainischen Front hat die russische Armee einen Großangriff im

-
- 15 Vgl. Anne Applebaum: Die Achse der Autokraten. Korruption, Kontrolle, Propaganda: Wie Diktatoren sich gegenseitig an der Macht halten, München 2024.
- 16 Putin bewilligt Rekord-Militärausgaben um Krieg in der Ukraine zu gewinnen, in: Euronews, 02.12.2024, <https://de.euronews.com/my-europe/2024/12/02/putin-bewilligt-rekord-militarausgaben-um-krieg-in-der-ukraine-zu-gewinnen> [Stand: 04.12.2024].
- 17 Vgl. Marcus Keupp: Ein schwerer Schlag für den Kreml, in: T-Online, 20.09.2024, https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_100487184/russland-schwerer-schlag-wie-lange-reichen-putins-reserven-noch-aus-.html [Stand: 04.12.2024]; *Istoščena ili zakalena? Smožet li Rossija podgotovitsja k novaj vojne v bližajšem budućem*, in: Re:Russia. Analitika, 18.10. 2024, <https://re-russia.net/analytics/0201/> [Stand: 04.12.2024].

-
- 18 Vgl. Simon Schröder: „Schattenflotte“ in der Ostsee. EU will gegen Russland vorgehen, in: Frankfurter Rundschau, 29.11.2024, <https://www.fr.de/politik/ukraine-krieg-eu-sanktionen-russland-grossbritannien-schattenflotte-in-ostsee-news-93439812.html> [Stand: 04.12.2024].
- 19 Vgl. Janis Kluge: Russlands Wirtschaft am Wendepunkt. Mit dem Ende des russischen Kriegsbooms steigen die wirtschaftlichen Risiken für den Kreml, in: SWP-Aktuell 2024/A 59, 26.11.2024, https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2024A59_russland_wirtschaft.pdf [Stand: 04.12.2024].
- 20 Vgl. Mikhail Zygar: Bemerkenswerter Auftritt in Sotschi nach US-Wahl. Wladimir Putin und seine Rede eines Siegers, in: Spiegel.de, 16.11.2024, <https://www.spiegel.de/ausland/usa-und-russland-nach-der-us-wahl-wladimir-putin-haelt-die-rede-eines-siegers-a-0c5e28f3-817e-4e4b-8b25-ae16afa-7d3af?dicbo=v2-eX0esWf#ref=recom-outbrain> [Stand: 04.12.2024].
- 21 Vgl. Sabine Adler: Was wird aus Russland? Über eine Nation zwischen Krieg und Selbsterstörung, Bonn 2024, S. 62–73.

westrussischen Gouvernement Kursk gestartet. Dort hatten ukrainische Verbände Anfang August 2024 einen strategischen Vorstoß gewagt. Sie drangen ohne nennenswerten Widerstand bis zu 35 Kilometer tief in russisches Staatsgebiet ein. Mit ihrem Überraschungsvorstoß demonstrierte die ukrainische Armee, dass sie weiterhin zu militärischen Schlägen in der Lage ist. Die damit verbundene Strategie, Russland zum Truppenabzug aus dem Donbass zu zwingen, um dort Druck von den ukrainischen Linien zu nehmen, ging zunächst allerdings nicht auf. Erst Ende November befahl der Kreml die Rückeroberung, um zu verhindern, dass die Kyjiver Regierung die besetzten Gebiete in Kursk bei zukünftigen Verhandlungen als Faustpfand nutzen könne.

Für diese Gegenoffensive stellte Nordkorea mehr als 12.000 Soldaten bereit und wurde damit an Russlands Seite zur Kriegspartei. Am 24. November vermeldete der ukrainische Generalstab, nach heftigen Gefechten hätten russische Truppen 40 Prozent der zuvor ukrainisch besetzten Gebiete unter ihre Kontrolle gebracht. Die noch verbliebenen 800 Quadratkilometer werde die Ukraine so lange verteidigen, „wie es militärisch sinnvoll ist.“²²

Neue Eskalationen und Drohungen

Die Entsendung nordkoreanischer Truppen nach Kursk bedeutet eine weitere Eskalation des Kriegsgeschehens und signalisiert den Übergang zu einer neuen Ebene der russisch-nordkoreanischen Verteidigungskooperation. Diese zunehmende Verflechtung der Sicherheitsdynamiken in Europa und im Indo-Pazifik boten den USA einen Anlass, der Ukraine die von Selenskyj seit langem vehement geforderte Genehmigung zu erteilen, mit weitreichenden amerikanischen ATACMS-Raketen Ziele auf russischem Staatsgebiet anzugreifen.²³

22 Ukraine büßt große Teile der eroberten Gebiete in Kursk ein, in: Euronews, 24.11.2024, <https://de.euronews.com/my-europe/2024/11/24/ukraine-busst-grosse-teile-der-eroberten-gebiete-in-kursk-ein> [Stand: 04.12.2024].

23 Vgl. Eric J. Ballbach: Nordkoreanische Truppenentsendung nach Russland. Motive Pjöngjangs und Implikationen für Europa, in: SWP-Aktuell/A 57, 14.11.2024; https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2024A57_Nordkorea_Truppen_Russland.pdf [Stand: 04.12.2024].

Schon Ende September 2024 hatte Putin deshalb die Überarbeitung der russischen Atom-Doktrin angeordnet, um mit einer Drohpolitik den Schrecken eines Atomkriegs an die Wand zu malen. Ende November trat diese neue Fassung in Kraft. Darin heißt es, Moskau werte fortan die Aggression eines nicht-nuklearen Staates, der von Atommächten unterstützt wird, als deren gemeinsamen Angriff auf Russland und behalte sich das Recht vor, mit einem nuklearen Gegenschlag zu reagieren.²⁴

Vom nuklearen Säbelrasseln des Kremls unbeeindruckt, erlaubten Frankreich und Großbritannien der Ukraine ebenfalls, mit den von ihnen gelieferten Waffensystemen Storm Shadow und Scalp Ziele im russischen Hinterland anzugreifen, um so russische militärische Logistikketten zu zerschlagen und die Ausgangsorte russischer Terrorangriffe wie Flughäfen und Kommandozentren unter Beschuss zu nehmen.²⁵

Der deutsche Bundeskanzler Scholz hielt allerdings an seiner Entscheidung fest, den deutschen Taurus-Marschflugkörper nicht an die Ukraine zu liefern, obwohl die Kyjiver Regierung seit dem Frühjahr 2023 wiederholt darum gebeten hatte. Im Unterschied zu den britisch-französischen sowie US-amerikanischen Gegenstücken hat der Taurus mit über 500 Kilometer eine deutlich größere Reichweite und mehr Sprengkraft. Sein ablehnendes Votum begründet Scholz damit, dass von der Lieferung der stärksten Waffe der Bundeswehr ein zu hohes Eskalationsrisiko ausgehe.

24 Putin erweitert Doktrin zum Einsatz von Atomwaffen, in: Tagesschau.de, 25.09.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-putin-atomdoktrin-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Mareike Müller/Frank Specht: „Bluff“ oder ernste Gefahr? Russlands neue Atomdoktrin, in: Handelsblatt, 19.11.2024, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/ukraine-krieg-bluff-oder-ernste-gefahr-russlands-neue-atomdoktrin/100089470.html> [Stand: 04.12.2024].

25 Vgl. Simon Schröder: Aufgrund Nordkorea-Soldaten in Kursk: „Storm Shadow“ Angriff auf Russland, in: Merkur, 24.11.2024, <https://www.merkur.de/politik/aufgrund-nordkorea-soldaten-in-kursk-storm-shadow-angriff-auf-russland-zr-93423782.html> [Stand: 04.12.2024]; Jekaterina Jalunina: Paris gestattet Kiew im Ukraine-Krieg den Einsatz gelieferter Raketen gegen Russland, in: Frankfurter Rundschau, 26.11.2024, <https://www.fr.de/politik/paris-gestattet-kiew-im-ukraine-krieg-den-einsatz-gelieferter-raketen-gegen-russland-zr-93429753.html> [Stand: 04.12.2024].

Während Scholz bei dieser Entscheidung mit 61 Prozent eine solide Mehrheit der Deutschen hinter sich weiß, kritisieren die ukrainische und mehrere westliche Regierungen den deutschen Sonderweg.²⁶ Besonders irritiert, dass Scholz sogar den Vorschlag eines europäischen Ringtausches ablehnt. Dieser hätte die Lieferung von Storm Shadow und Scalp in die Ukraine ermöglicht, weil die in den Lieferstaaten entstandenen Lücken mit deutschen Taurus-Systemen geschlossen worden wären.

Auch deutsche Sicherheitsfachleute halten die Erklärungen des Bundeskanzlers zur Taurus-Frage für wenig plausibel.²⁷ Als schließlich der russische Außenminister Sergej Lavrov am Rande des G20-Gipfels in Rio de Janeiro Scholz für sein Nein zur Taurus-Lieferung lobte, warf dieser Beifall von Seiten des russischen Kriegsaggressors zusätzlich einen Schatten auf die Entscheidung des Kanzlers.²⁸

Am 19. November 2024 zerstörten ukrainische Streitkräfte erstmals mit sechs aus den USA gelieferten ATACMS-Raketen in der Nähe der westrussischen Stadt Brjansk ein Waffendepot. Putin reagierte darauf mit dem Angriff der neu entwickelten, atomar bestückbaren Mittelstreckenrakete Oreschnik auf die ukrainische Großstadt Dnipro. Die NATO sprach von einem weiteren Versuch Russlands, um die Ukraine zu terrorisieren und diejenigen einzuschüchtern, die sie unterstützen.²⁹

Der Oreschnik-Angriff und die Drohung Putins, die Mittelstreckenrakete auch gegen „Entscheidungscentren in Kiew“ einzusetzen,³⁰ hielten die Ukraine jedoch nicht von weiteren Angriffen mit westlichen Waffensystemen ab, unter anderem auf eine Kommandozentrale in Kursk. Zudem forderte Selenskyj seine westlichen Partner dazu auf, der Ukraine hochmoderne Luftabwehrsysteme zu liefern, die einen besseren Schutz gegen Oreschnik-Raketen gewährleisten.³¹

Während der letzten Jahre hat die russische Regierung bereits eine wachsende Zahl weitreichender Raketen in der russischen Enklave Kaliningrad stationiert. Als Reaktion darauf hatte Kanzler Scholz im Juli 2024 beim NATO-Gipfel in Washington angekündigt, im Jahr 2026 werde mit der Stationierung von US-Mittelstreckenraketen auf deutschem Gebiet begonnen. Einige fürchten deshalb eine weitere Eskalation. Andere kritisieren, Scholz habe keine breite politische Debatte angestoßen und so die Möglichkeit verstreichen lassen, die deutsche Sicherheitsstrategie in aller Öffentlichkeit zu erörtern und seine Entscheidung als die für einen bewaffneten Friedens überzeugend zu erklären.³²

26 Mehrheit gegen deutsche Taurus-Lieferung an die Ukraine, in: WDR.de, 21.11.2024, https://presse.wdr.de/plounge/tv/das_erste/2024/11/20241121_deutschlandtrend_taurus_lieferung.html [Stand: 04.12.2024].

27 Scharfe Kritik an Scholz' Entscheidung, in: Tagesschau.de, 05.10.2024, <https://www.tagesschau.de/inland/taurus-entscheidung-scholz-kritik-100.html> [Stand: 04.12.2024].

28 Jekaterina Jalunina: Putin-Vertraute: Lawrow kommentiert Scholz' Taurus-Nein, in: Frankfurter Rundschau, 20.11.2024, <https://www.fr.de/politik/russland-ukraine-krieg-taurus-lieferung-lawrow-lobt-scholz-93422311.html> [Stand: 04.12.2024].

29 Vgl. Christian Mölling/András Rác: Oreschnik. Wie gefährlich Putins Rakete ist, in: ZDFheute, 23.11.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/ukraine-krieg-russland-neue-rakete-putin-100.html> [Stand: 04.12.2024].

30 Angriffe auf „Entscheidungscentren in Kiew“ möglich: Putin droht erneut mit Hyperschall-Rakete Oreschnik, in: Tagesspiegel, 28.11.2024, <https://www.tagesspiegel.de/internationales/angriffe-auf-entscheidungscentren-in-kiew-moglich-putin-droht-erneut-mit-hyperschall-rakete-oreschnik-12786467.html> [Stand: 04.12.2024].

31 Rebecca Barth: Ukraine bestätigt Angriff mit „Storm Shadow“, in: Tagesschau.de, 22.11.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-storm-shadow-102.html> [Stand: 04.12.2024]; Putin will Mittelstreckenraketen in Serie produzieren, in: FAZ.net, 23.11.2024, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ukraine/nacht-in-der-ukraine-putin-will-mittelstreckenraketen-in-serie-produzieren-110129888.html> [Stand: 04.12.2024].

32 US-Raketen auf deutschem Boden: Was sagen Gegner und Befürworter?, in: Deutschlandfunk, 10.09.2024, <https://www.deutschlandfunk.de/raketenstationierung-us-nato-deutschland-mittelstreckenraketen-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Rafael Loss: Gegen den Strich. Raketenstationierung, in: Internationale Politik, 2024, Nr. 6, S. 112–117, <https://internationalepolitik.de/de/gegen-den-strich-raketenstationierung> [Stand: 04.12.2024].



Karte:
Peter Palm

Putins Spiel mit der Angst

Die turbulenten Entwicklungen im Oktober und November 2024 ließen Putin dramatisch von einem Wendepunkt im aktuellen Kriegsgeschehen sprechen. Der „regionale Konflikt“ in der Ukraine habe nun „Elemente globalen Charakters“ angenommen. Russische Waffen würden sich künftig auch gegen Ziele in Ländern richten, deren Regierungen die Ukraine unterstützten. So bedrohlich das klingen mag, überraschend ist es nicht, dass Putin zu Drohgebärden greift. Dabei setzt er erneut auf die Doppeltaktik von Timing und Schuldlastumkehr.

Für das Drehen an der Eskalationsspirale macht er die westlichen Regierungen verantwortlich, weil sie der Forderung der Ukraine nachgegeben hätten, weitreichende moderne Waffensysteme gegen Ziele auf russischem Gebiet einzusetzen. So erscheint Russland als bedrängte Kriegspartei, die Abschreckungsmaßnahmen ergreifen müsse. Dabei war es der Kreml, der mit dem Einsatz nordkoreanischer Truppen für die Offensive in Kursk die Internationalisierung des Konflikts vorangetrieben und mit massiven Luftangriffen

die Winterzerstörungsoffensive gegen ukrainische Infrastrukturen begonnen hatte.³³

Bei gutem Timing erzielt die politische Waffe der Drohung besondere Wirkung. Nach dem Zerbersten der Ampelkoalition in Berlin führt der anlaufende Wahlkampf in Deutschland dazu, dass Putins Einschüchterungen die Spaltungen in der deutschen Politik und Öffentlichkeit vertiefen. Sie liefern den Parteien und sozialen Milieus gute Argumente, die als „Bewirtschafter der Angst“³⁴ im Sinne des Kremls einen Stopp der westlichen

33 Vgl. Alexander Eydlin: Lage in der Ukraine: Die Drohung ist seine Waffe, in: Zeit Online, 23.11.2024, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-11/ukraine-lage-wladimir-putin-atomwaffen-drohung-rakete-atacms-woche> [Stand: 04.12.2024].

34 So die treffende Formulierung von Karl Schlögel. Vgl. Charlotte Zink: „Bewirtschafterin der Angst“. Osteuropa-Experte teilt gegen Wagenknecht aus, in: Stern, 18.09.2023, <https://www.stern.de/politik/anne-will-historiker-teilt-in-sendung-gegen-sahra-wagenknecht-aus-33834926.html> [Stand: 04.12.2024].

Waffenlieferungen an die Ukraine propagieren und dies mit einer dreisten Begriffsaneignung als „Friedenspolitik“ verkaufen. Ihnen erscheint die Ukraine nicht als Verteidigerin von Sicherheit und Freiheit in Europa, sondern nur als nervige Unruhestifterin, die der „natürlichen Freundschaft“ zwischen Deutschland und Russland im Weg stehe. Ohne die russischen Rohstoffe sei die deutsche Industrie nicht überlebensfähig. In der fatalen Hoffnung, Putin besänftigen zu können, haben diese Friedensbeschwörer:innen kaum Skrupel, die Ukraine durch unterlassene Hilfeleistung zur Kapitulation vor dem Moskauer Kriegsaggressor zu zwingen.³⁵

Russische Informationskanäle und prorussische Medienportale, die als deutsche Verstärker der Desinformations- und Einschüchterungspolitik des Kremls fungieren, trällern deshalb gerade laut das russische Eskalationslied und gehen vehement diejenigen als „Kriegstreiber“ an, die davor warnen, sich auf Putins kaltblütiges Spiel mit der Angst und Unsicherheit einzulassen.³⁶

Statt sich selbst rote Linien zu setzen, raten Sicherheitsexpert:innen wie Frank Sauer, Gustav Gressel, Markus Reisner, Carlo Masala, Thomas Jäger und Claudia Major seit längerem dazu, Putin entschieden Grenzen aufzuzeigen. Es dürfe nicht sein, dass der Kreml mit der politischen Waffe der nuklearen Drohung seine Kriegsziele erreiche. Das wäre ein fatales Zeichen an die internationale Politik im 21. Jahrhundert.³⁷

Gelingen kann die Eindämmung, indem der Westen China, Indien, die Türkei sowie weitere Länder des Globalen Südens dazu anhält, mit klaren Ansagen dem nuklearen Erpressungsgehabe des Kremls Einhalt zu gebieten. Als Putin im Herbst 2022 schon einmal die Atomkarte zog, um die Ukraine dazu zu bringen, ihre Truppen aus den vier von Russland damals nach einem Fake-Referendum annektierten Oblasten zurückzuziehen, gab es weltweit entschiedene Reaktionen, so dass Putins nuklearer Bluff schnell aufflog. Es wäre fahrlässig, zu behaupten, das Risiko sei gleich null. Aber die Kremlherren haben schon so oft dem Westen und der Ukraine mit dem Atomtod gedroht, dass es leichtfällt, hinter den martialischen Worten die offensichtliche Einschüchterungstaktik zu erkennen.³⁸

Fünf US-Geheimdienste erklärten dazu am 28. November 2024, die nachrichtendienstlichen Bewertungen der vergangenen sieben Monate ließen keineswegs darauf schließen, dass die jüngste Eskalationsspirale zum Einsatz atomarer Waffen führe. Zugleich warnten sie vor anderen russischen

35 Vgl. Markus Decker: Wie moskautreu ist das Bündnis Sahra Wagenknecht?, in: Redaktionsnetzwerk Deutschland, 05.12.2023, <https://www.rnd.de/politik/wie-moskau-treu-ist-das-buendnis-sahra-wagenknecht-PLYWYNXWEVFM3C66HJKUFTU7JI.html> [Stand: 04.12.2024]; Yelizaveta Landenberger: Russlands Propaganda liebt Sahra Wagenknecht, in: FAZ.net, 20.08.2024, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/russlands-propaganda-sieht-sahra-wagenknecht-als-stimme-der-vernunft-19928847.html> [Stand: 04.12.2024]. Zuletzt noch Carsten Janz: Wagenknecht und Schwarzer in offenem Brief. „Deutschland könnte das neue Schlachtfeld werden“, in: T-online, 04.12.2024, https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100544326/sahra-wagenknecht-und-alice-schwarzer-warnen-in-offenem-brief-vor-weltkrieg.html [Stand: 04.12.2024].

36 Gemeint sind damit beispielsweise die „Nachdenkseiten“. Vgl. Markus Linden: Wagenknechts Schreibbrigade, in: Zeit Online, 08.12.2023, <https://www.zeit.de/kultur/2023-12/nachdenkseiten-nachrichten-portal-blog-sahra-wagenknecht-propaganda> [Stand: 04.12.2024]. Ähnliches gilt für das vom kremltreuen Influencer Thomas Röper von St. Petersburg aus betriebene Portal „Anti-Spiegel.ru“. Vgl. Erika Balzer: Der Anti-Spiegel – Russische Propaganda und Verschwörungsmymen, in: Belltower, 02.06.2022, <https://www.beltower.news/desinformations-medien-der-anti-spiegel-russische-propaganda-und-verschwörungsmymen-132357/> [Stand: 04.12.2024].

37 Vgl. Frank Sauer: Russlands Drohen ist präzedenzlos im gesamten Nuklearzeitalter, in: Zeit Online, 22.11.2024, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-11/frank-sauer-russland-ukraine-oreschnik-rakete> [Stand: 04.12.2024].

38 Vgl. Pavel Podvig: *Šagov na puti k jadernomy konfliktu stanovitsja vse menše*, in: Meduza, 19.11.2024, <https://meduza.io/feature/2024/11/19/shagov-na-puti-k-yadernomu-konfliktu-stanovitsya-vse-menshe> [Stand: 04.12.2024]; Anton Barbashin: *Will Russia use nuclear weapons in Ukraine?*, in: Riddle Russia, 19.11.2024, <https://ridl.io/will-russia-use-nuclear-weapons-in-ukraine/> [Stand: 04.12.2024]. Alice Bota/Michael Thumann: Wie ernst ist es Putin mit seinen nuklearen Drohungen?, in: ZeitOnline, 06.12.2024, <https://www.zeit.de/politik/2024-12/atomwaffen-drohung-reaktion-kursk-russland-podcast> [Stand: 12.12.2024].

Vergeltungsaktionen, um den Druck auf die Ukraine und ihre westlichen Unterstützerstaaten zu erhöhen.³⁹

Auch deutsche Sicherheitsbehörden halten verstärkte Angriffe Russlands im Cyberraum, durch Desinformationskampagnen und Sabotageakte gegen Infrastruktur an Land und auf See für wahrscheinlich. Dabei wird die Urheberschaft nicht immer eindeutig nachweisbar sein. Durch solche Geschehnisse und Verdachtsfälle entstehen neue Verunsicherungen, die destabilisierend wirken.⁴⁰

Die Bürgenstock-Konferenz, Juni 2024

Der nach langem Zögern unlängst erlaubte Einsatz westlicher Marschflugkörper durch die USA, Frankreich und England gegen Ziele im russischen Hinterland stärkt zwar die Verteidigungskraft der Ukraine. Aber die der ukrainischen Armee noch verbliebenen Reserven an westlichen Distanzwaffen reichen kaum aus, um neue ukrainische Offensiven zu ermöglichen. Stattdessen drohen bald sogar operative Durchbrüche der russischen Armee.⁴¹

Darum haben diplomatische Aktivitäten zuletzt durch Initiativen der Ukraine an Dynamik gewonnen. An der Mitte Juni 2024 oberhalb des Vierwaldstättersees im Hotelkomplex Bürgenstock stattfindenden internationalen Konferenz nahmen neben dem Gastgeberland Schweiz weitere 92 Staaten teil. Das Ziel der Konferenz bestand darin, einen künftigen Friedensprozess anzuregen. Selenskyj nutzte diese diplomatische Weltbühne, um die zehn Punkte seiner „Friedensformel“ noch einmal vorzutragen. Obwohl diese alle dem Völkerrecht entsprechen, zeichnete sich ab, dass einflussreiche Staaten des Globalen Südens nicht bereit waren, sich auf die Seite der Ukraine zu schlagen.

In Russland hatte die Bürgenstock-Konferenz für politische Unruhe gesorgt. Das russische Fernsehen berichtete ausführlich über die Absagen eingeladener Staatschefs; ein Kreml-Propagandist bezeichnete die Veranstaltung sogar als „Ball der Satanisten“. Am Vorabend der Konferenz machte Putin noch einmal mit markigen Worten klar, dass er von seinen Maximalzielen keinen Deut abweichen wolle. Er pochte nicht nur auf den Verzicht der Ukraine, der NATO beizutreten, sondern auch auf ihre weitgehende Demilitarisierung und einen als „Denazifizierung“ bezeichneten Regierungswechsel in Kyjiv.

Ferner beanspruchte Putin für Russland neben der Krim auch die vier im September 2022 annektierten Oblaste im Südosten der Ukraine (Luhansk, Donezk, Saporischschja, Cherson) für sich. Die hier noch kämpfenden und stationierten ukrainischen Truppen müssten umgehend abziehen. Damit machte Putin deutlich, dass er nicht verhandeln, sondern sich durch einen Sieg- und Diktatfrieden nur seine Kriegsbeute sichern wolle.⁴²

39 US-Geheimdienste glauben nicht an russische Angriffe mit Atomwaffen, in: Spiegel.de, 28.11.2024, <https://www.spiegel.de/ausland/russland-us-geheimdienste-glauben-nicht-an-russische-angriffe-mit-atomwaffen-a-17b17c04-36cf-4dd2-af1f-891bf03f3ac9> [Stand: 04.12.2024]; Jan Wendt: Nach Atomwaffen-Drohungen aus Moskau – US-Geheimdienste warnen vor Vergeltung, in: Frankfurter Rundschau, 28.11.2024, <https://www.fr.de/politik/atomwaffen-drohungen-russland-us-geheimdienste-warnung-vergeltung-sabotage-ukraine-krieg-nato-93438717.html> [Stand: 04.12.2024].

40 Vgl. Markus Decker/Sven Christian Schulz: In fünf Jahren für Nato-Angriff bereit? Was hinter der Russland-Warnung des BND-Präsidenten steckt, in: Redaktionsnetzwerk Deutschland, 30.11.2024, <https://www.rnd.de/politik/was-hinter-der-russland-warnung-des-bnd-praesidenten-steckt-SYZIZXCINZBCNP60KF5JUA5VYE.html> [Stand: 04.12.2024].

41 Vgl. Markus Reisner: Situation spitzt sich täglich zu, in: ZDFheute, 28.11.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/zdfheute-live/ukraine-krieg-russische-angriffe-vormarsch-donbass-video-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Christian Mölling/András Rácz: Geländegewinne im Süden. Warum Russland jetzt so aufs Tempo drückt, in: ZDFheute.de, 29.11.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/ukraine-krieg-russland-kurachowe-verteidigung-100.html> [Stand: 04.12.2024].

42 Vgl. Alexander Haneke: Ferner Frieden für die Ukraine, in: FAZ.net, 16.06.2024, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ukraine/konferenz-am-buergenstock-ferner-frieden-fuer-die-ukraine-19793010.html> [Stand: 04.12.2024]; Was auf der Schweizer Konferenz für den Frieden erreicht wurde, in: Deutschlandfunk, 17.06.2024, <https://www.deutschlandfunk.de/friedenskonferenz-schweiz-ukraine-krieg-100.html> [Stand: 04.12.2024].

Selenskyjs „Siegesplan“, September/ Oktober 2024

Der ukrainische Präsident Selenskyj bezeichnete die Bürgerstock-Konferenz anschließend zwar als Erfolg. Der erzielte Minimalkonsens unterstrich aber, dass Selenskyjs „Friedensformel“ keine wirkliche Grundlage bot, um einen Verhandlungsprozess einzuleiten. Die Kyjiver Regierung erkannte, dass sie an der diplomatischen Front ähnlich gefordert ist wie an der militärischen, um zu verhindern, dass die Ukraine zu Russlands Bedingungen verhandeln muss.⁴³

Ende September reiste Selenskyj in die USA und anschließend nach Europa. Optimistisch sprach der ukrainische Präsident davon, der Krieg könne schon 2025 beendet werden. Diese Hoffnung verband er mit seinem nun präziser gefassten „Siegesplan“, der den Westen zu einem stärkeren strategischen Vorgehen bewegen sollte. Putin müsse – so Selenskyj – mit Schlägen auf neuralgische Punkte seiner Militärinfrastruktur und Rüstungsindustrie erst an den Verhandlungstisch gezwungen werden. Eine Abtretung ukrainischer Gebiete an Russland schloss der ukrainische Präsident weiter aus. Der Weg zur Beendigung des Krieges könne nicht darin bestehen, sich auf einen schmutzigen Handel mit ukrainischem Territorium einzulassen. Es gelte, dem Völkerrecht wieder zur Geltung zu verhelfen.

Mitte Oktober machte Selenskyj in seiner Rede vor dem ukrainischen Parlament alle Punkte seines „Siegesplans“ öffentlich. Neben der bedingungslosen Einladung seines Landes in die NATO forderte er den Aufbau einer leistungsfähigen ukrainischen Rüstungsindustrie, um die notwendige militärische Abschreckung zu gewährleisten. Die Ukraine habe durch den andauernden Krieg inzwischen eine der erfahrensten Armeen weltweit und könne im Falle eines NATO-Beitritts einiges zur gemeinsamen Bündnisverteidigung beitragen.

Darüber hinaus pries Selenskyj das strategische Wirtschaftspotenzial der Ukraine. Das Land verfüge über große Vorkommen an kritischen, postfossilen Rohstoffen, unter anderem an Uran, Titan, Graphit und vor allem an dem für die Batteriefertigung und

damit für den Übergang zur Elektro-Mobilität dringend erforderlichem Lithium.⁴⁴ Zu den wichtigsten Kriegszielen Russlands gehöre es – so Selenskyj –, den Zugriff auf diese Rohstoffe und den Energie- sowie Nahrungsmittelpotenzialen der Ukraine zu erhalten, um in eine stärkere ökonomische Position gegenüber dem Westen sowie dem Globalen Süden zu kommen. Es gelte daher, durch die gemeinsame Nutzung der ukrainischen Wirtschaftsressourcen die demokratische Welt im globalen Wettbewerb zu stärken.⁴⁵

Im Unterschied zu seiner früheren „Friedensformel“ war Selenskyjs „Siegesplan“ besser durchdacht und offerierte dem Westen erhebliche Gegenleistungen für eine dauerhafte Unterstützung. Allerdings gibt es nicht nur in Washington und Berlin weiter Bedenken, der Ukraine eine Einladung zum NATO-Beitritt auszusprechen. Deshalb reagierten der neue NATO-Generalsekretär Mark Rutte, der US-Präsident Joe Biden sowie der deutsche Kanzler Scholz zurückhaltend auf Selenskyjs neuen diplomatischen Vorstoß.

43 Vgl. Andrea Beer: Der harte Kampf an der diplomatischen Front, in: Tagesschau.de, 25.09.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/selenskyj-kampf-diplomatie-100.html> [Stand: 04.12.2024].

44 Vgl. Ulrich Blum u.a.: Die Rohstoffe der Ukraine und ihre strategische Bedeutung, in: Ukraine-Analysen, Nr. 296, 15.03.2024, S. 6-12, <https://laender-analysen.de/ukraine-analysen/296/die-rohstoffe-der-ukraine-und-ihre-strategische-bedeutung-eine-geopolitische-analyse/> [Stand: 04.12.2024]; Jack Laursen: *Ukrainian metals and rare materials seen as key to battery production, Europe's energy future*, in: Cenergy News, 17.09.2024, <https://ceenergynews.com/innovation/ukrainian-metals-and-rare-materials-seen-as-key-to-battery-production-europes-energy-future/> [Stand: 04.12.2024].

45 Vgl. Andrea Beer: Selenskyj stellt „Siegesplan“ vor. Fünf Punkte und drei geheime Zusätze, in: Tagesschau.de, 16.10.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/selenskyj-siegesplan-vorstellung-parlament-kiew-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Christian Mölling/András Rácz: Nato, Abschreckung, Wirtschaft. Wie Selenskyjs „Siegesplan“ aufgebaut ist, in: ZDFheute, 17.10.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/selenskyj-siegesplan-aufbau-nato-ukraine-krieg-russland-100.html> [Stand: 04.12.2024].

In der Ukraine ist zuletzt die Kritik an Selenskyj und seinem Regierungsstil lauter geworden. Seine Bemühung, diplomatisch etwas zu bewegen, traf zwar grundsätzlich auf Zustimmung. Der „Siegessplan“ wirke aber – so kritische Stimmen – wie ein Wunschzettel an die westlichen Partner und lenke von den politischen Großbaustellen im Land ab. Die Ukraine müsse selbst noch einiges leisten, beispielsweise beim Aufbau funktionierender Institutionen, bei der Militärreform, der Entwicklung der Rechtsstaatlichkeit und der Bekämpfung der Korruption.

Selenskyjs Kehrtwende, November 2024

Selenskyj musste erkennen, dass es ihm auch mit seinem „Siegessplan“ nicht gelungen war, auf dem „Schlachtfeld der Diplomatie“ wieder in die Offensive zu kommen. Ende November vollzog er eine Kehrtwende, was manchen als „Akt der Verzweiflung“ erschien.⁴⁶ In einem Interview erklärte er, die ukrainische Verfassung verbiete es ihm, die völkerrechtswidrigen russischen Annexionen der Halbinsel Krim und der vier südöstlichen Oblaste der Ukraine anzuerkennen. Selenskyj zeigte sich aber bereit zu akzeptieren, dass diese Gebiete zeitweilig unter Moskauer Kontrolle bleiben könnten. „Vielleicht muss die Ukraine jemanden in Moskau überleben, um ihre Ziele zu erreichen und das gesamte Staatsgebiet wieder herzustellen“, so der ukrainische Präsident.⁴⁷

Für seine bemerkenswerte Bereitschaft zu territorialen Konzessionen stellt Selenskyj allerdings die Bedingung, alle nicht besetzten Gebiete der Ukraine unter den Schutz der NATO zu stellen. Allein das würde Russland vor einer Vernichtung

der Ukraine in Raten abhalten. Die Menschen in der Ukraine bräuchten „Garantien, dass Putin nicht wiederkommt.“ Zudem schaffe dies die Möglichkeit für die Ukraine, ihre verlorenen Gebiete später auf diplomatischem Weg zurückzuerlangen.⁴⁸

Die Aufgabe der territorialen Ansprüche ist für die Ukraine ein schmerzhafter Schritt. Die aktuell von Russland besetzten Gebiete stellen knapp 18 Prozent des ukrainischen Staatsterritoriums dar, ermöglichen einen guten Zugang sowohl ins Schwarze als auch ins Asowsche Meer und boten vor 2014 mehr als zehn Mio. Menschen eine Heimat. Die Hälfte von ihnen ist inzwischen geflüchtet. Diejenigen Ukrainer:innen, die vor Ort geblieben sind, leiden unter den Schrecken der russischen Besatzungsmacht: Folterkammern, zehntausende geraubte Kinder, 14.000 willkürlich verhaftete Zivilist:innen, die Tilgung alles Ukrainischen durch eine Zwangsrussifizierung, Vergewaltigungen, Enteignungen und Säuberungen. Diese Brutalität der Okkupation ist als integraler Teil des russischen Angriffskriegs zu verstehen. Sie unterstreicht, dass es dem Kreml weniger um die vorgeschobenen Sicherheitsinteressen Russlands, sondern vor allem um imperiale Landnahme geht.⁴⁹

Putins Projekt der „multipolaren Weltordnung“

Für ernste Bedenken sorgt ferner, dass durch die Anerkennung der russischen Eroberungen in der Ukraine andere Länder auf die Idee kommen könnten, auch für sie seien Angriffskriege profitabel, um sodann einer revisionistischen Geschichtspolitik

46 Vgl. Kasten-Dirk Hinzmann: Akt der Verzweiflung? Selenskyj bietet Putin Gebiete an – unter einer Bedingung, in: Frankfurter Rundschau, 30.11.2024, <https://www.fr.de/politik/ukraine-krieg-verhandlungen-selenskyj-gebiete-nato-beitritt-russland-putin-93442361.html> [Stand: 04.12.2024].

47 „Jemanden in Moskau überleben, um Ziele zu erreichen“. Selenskyj lässt Raum für zeitweise Gebietsabtretungen, in: Tagesspiegel, 20.11.2024, <https://www.tagesspiegel.de/internationales/lage-im-uberblick-selenskyj-lasst-raum-fur-zeitweise-gebietsabtretungen-12736208.html> [Stand: 04.12.2024].

48 Selenskyj schlägt Nato-Schutz für unbesetzte Gebiete der Ukraine vor, in: Zeit Online, 30.11.2024, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-11/ukraine-wolodymyr-selenskyj-waffenstillstand> [Stand: 04.12.2024]; Nato-Sicherheitsgarantien. Selenskyj: Gebietsverzicht - unter einer Bedingung, in: ZDFheute, 30.11.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/selenskyj-nato-gebiet-verzicht-ukraine-krieg-russland-100.html> [Stand: 04.12.2024].

49 Vgl. den jüngsten Bericht der vom UN Human Rights Council eingerichteten Independent International Commission of Inquiry on Ukraine, 25.11.2024, https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/coiukraine/A_79_4632_AUV.pdf [Stand: 04.12.2024].

Vorrang vor dem Völkerrecht zu gewähren. Vielerorts stünden dann längst akzeptierte Grenzbeziehungen wieder in Frage.⁵⁰

Außerdem droht ein Glaubwürdigkeitsverlust. Überall auf der Welt hat man das Versprechen des Westens registriert, die Ukraine „so lange wie nötig“ zu unterstützen, damit sie ihre territoriale Integrität wiederherstellen könne. Besonders die Staaten des Globalen Südens werden diese wiederholten Zusagen mit dem Kriegsende abgleichen und dann ihre Schlüsse ziehen, wie ernst die Versprechungen westlicher Staaten zu nehmen sind.⁵¹

In der Sicht des Kremls ist der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine Teil des weltweiten Widerstands gegen das „liberal-globalistische Sendungsbewusstsein“ des „kollektiven Westens“. Putins ideologisches Projekt einer durch Russland geschaffenen „multipolaren Weltordnung“ soll propagandistischen Nebel produzieren und so den klaren Blick auf das imperialistische Wesen des Putinismus erschweren. Ohne seine Eroberungszüge in der Ukraine wäre Putin ein russischer Präsident geblieben, der es nicht schafft, sein Land zu modernisieren. Als Feldherr gibt er sich als entschlossener Herausforderer des Westens und findet damit Respekt bei anderen Autokraten und politischen Akteur:innen im Globalen Süden.⁵²

Tatsächlich ist Russland seit einigen Jahren mit Waffen- und Energielieferungen sowie mit Söldnertruppen erfolgreich in Afrika tätig. Moskaus Vorteil liegt darin, dass der Kreml keine politische Agenda verfolgt. Er unterstützt einfach diejenigen, die

ihn bezahlen.⁵³ Das BRICS-Gipfeltreffen in der geschichtsträchtigen Wolga-Stadt Kasan, an dem 36 Staaten mit ihren Staatschefs oder hochrangigen Regierungsvertreter:innen teilnahmen, nutzte der stolze Gastgeber Putin Mitte Oktober, um trotz westlicher Sanktionen seine internationale Handlungsfähigkeit zu demonstrieren.⁵⁴

Umsturz in Syrien

Anfang Dezember musste der russische Präsident bei seinen Großmachtambitionen einen schweren Rückschlag und einen globalen Imageschaden hinnehmen. In Syrien brach die seit 54 Jahren mit Moskau eng verbundene Diktatur wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Die aufständischen Truppen marschierten bis Damaskus durch, weil die syrische Armee keinerlei Bereitschaft zeigte, für die Macht des brutalen Diktators Baschar Al-Asad in den Kampf zu ziehen. Auch Russland unternahm keine Anstrengungen, seinem Langzeit-Verbündeten zur Hilfe zu eilen. Zum einen wusste der Kreml, wie brüchig die syrische Diktatur geworden war. Zum anderen hat für Russland der Krieg gegen die Ukraine oberste Priorität. Dort sind die russischen Militärkapazitäten derart gebunden, dass die Moskauer Führung es sich nicht leisten konnte, Verbände nach Syrien zu entsenden. Den russischen Streitkräften fehlen längst die Kräfte, um sich gleichzeitig in mehreren militärischen Konflikten zu engagieren.

Der Umsturz in Syrien bedeutete für Russland eine folgenschwere Niederlage, weil seine Streitkräfte im syrischen Tartus ihren einzigen Flottenstützpunkt im Mittelmeer und in der Nähe der Hafenstadt Latakia den wichtigen Militärflughafen Hmeimim unterhalten. Diese beiden russischen Militärbasen ermöglichen es, Druck auf die Südostflanke der NATO auszuüben. Sie gelten ferner als russische Einflusspunkte im Nahen Osten und als Drehscheiben zur Versorgung russischer Kräfte in

50 Vgl. Andreas Umland: *How Ukraine's Fight Solves Global Problems*, in: The National Interest, 12.08.2024, <https://nationalinterest.org/feature/how-ukraine%E2%80%99s-fight-solves-global-problems-212297v> [Stand: 04.12.2024].

51 Vgl. Claudia Major/Jana Puglierin: Die Verantwortung des Westens für die Zukunft der Ukraine, in: Internationale Politik, 23.08.2024, <https://internationale-politik.de/de/die-verantwortung-des-westens-fuer-die-zukunft-der-ukraine> [Stand: 04.12.2024].

52 Vgl. Zygar (wie Anm. 20); Felix Durach: Russlands zukünftige Strategie: Putin spricht in Artikel von „neuer Weltordnung“, in: Frankfurter Rundschau, 29.11.2024, <https://www.fr.de/politik/russlands-zukuenftige-strategie-putin-spricht-in-artikel-von-neuer-weltordnung-zr-93435674.html> [Stand: 04.12.2024].

53 Vgl. die Reportage: Putins Afrika-Deals - Söldner gegen Rohstoffe, in: ZDFinfo, 26.11.2024, <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/putins-afrika-deals-soeldner-gegen-rohstoffe-100.html> [Stand: 04.12.2024]. Adler (wie Anm. 21), S. 161-174.

54 Gipfeltreffen in Kasan. Putin begrüßt seine BRICS-Partner, in: Tagesschau.de, 22.11.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/brics-gipfel-putin-100.html> [Stand: 04.12.2024].

Afrika. Der drohende Verlust von Tartus und Hmeimim stellt die russische Präsenz in Afrika vor große logistische Herausforderungen. Das russische militärische Transportflugzeug Iljuschin Il-76 hat eine Reichweite von 5.000 Kilometer. Wegen der Sperrung des ukrainischen Luftraums kann es ohne Zwischenlandung in Hmeimim nun selbst Libyen nicht mehr mit voller Ladung erreichen. In diesem vom Bürgerkrieg zerrütteten nordafrikanischen Land versucht General Khalifa Haftar gerade mit russischer Unterstützung, das gesamte Land unter seine Kontrolle zu bringen. Für ihn wird es jetzt schwieriger werden, ein zentralisiertes militärisches Regime zu errichten.

Nach 2014 ist Russland zum größten Rüstungslieferanten in Afrika aufgestiegen und hat sich neben der Waffenhilfe sogar mit Söldnertruppen in die inneren Angelegenheiten von 23 afrikanischen Ländern eingemischt. Ohne die beiden syrischen Militärbasen wird es kaum möglich sein, dieses große Engagement aufrechtzuerhalten. Das wird Folgen für die regionalen Machtverhältnisse zu Ungunsten prorussischer Kräfte haben und sich auf Moskaus Ansehen bei afrikanischen Despoten sowie Warlords auswirken. In Europa machen der rasante Umsturz in Syrien und der damit verbundene Rückzug der russischen Streitkräfte den Regierungen deutlich, wie verwundbar Russland ist. Die Kyjiver Regierung muss allerdings fürchten, dass der Kreml seine strategische Niederlage in Syrien mit militärischen Erfolgen gegen die ukrainische Armee vergessen machen will.⁵⁵

55 Dominika Cosic: Russland muss sich entscheiden: Syrien oder Ukraine. Alles auf einmal geht nicht!, in: Euronews, 14.12.2024, <https://de.euronews.com/my-europe/2024/12/14/russland-muss-sich-entscheiden-syrien-oder-ukraine-alles-auf-einmal-geht-nicht> [Stand: 12.12.2024]; Gustav Gressel: Russland hat „keine großen Reserven“, in ZDFheute, 13.12.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/syrien-russland-einfluss-ukraine-krieg-100.html> [Stand: 12.12.2024]; Jan-Frederik Wendt: Syrien-Blamage für Putin: Ukraine muss Russlands Rache fürchten, in: Frankfurter Rundschau, 14.12.2024, <https://www.fr.de/politik/putin-russland-syrien-ukraine-krieg-assad-sturz-oreschnik-selenskyj-93468718.html> [Stand: 12.12.2024].

Frieden durch Stärke: Der Trump-Kellogg-Plan

Mit seiner bemerkenswerten Bereitschaft zu territorialen Konzessionen reagierte Selenskyj auf den Sieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen Anfang November. In seinem ersten Glückwunschtelegramm äußerte der ukrainische Präsident die Hoffnung, der Wahlsieger werde nach seinem erneuten Einzug ins Weiße Haus der Ukraine helfen, zu einem „gerechten Frieden“ zu kommen. Explizit forderte Selenskyj Trump dazu auf, mit einer „Politik der Stärke“ Russland entgegenzutreten.⁵⁶

Während seines Wahlkampfes hatte sich Trump kritisch über die US-amerikanische Unterstützung der Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen Russland geäußert und vollmundig angekündigt, er werde den Krieg umgehend beenden. Die Erklärung, wie er das erreichen wolle, blieb er allerdings schuldig. Seitdem gibt es großes Rätselraten über Trumps Ukraine-Pläne, zumal er als internationaler „Deal-maker“ kaum Erfolge vorweisen kann. Während seiner ersten Präsidentschaft hatte er die Beziehungen zu Nordkorea entspannen wollen, konnte jedoch nichts erreichen. Heute liefert der nordkoreanische Diktator Kim Jong-Un Russland Munition, Militärgüter sowie Soldaten und trägt damit zur internationalen Eskalation bei.

Je länger Trump nichts Konkretes zur Ukraine verlauten lässt, desto mehr Aufmerksamkeit erhalten Papiere aus seinem näheren Umfeld und die Aussagen derjenigen, die in der neuen Trump-Administration wichtige Ämter übernehmen sollen. Bereits während des Wahlkampfes verkündete Trumps designierter Vizepräsident James D. Vance Eckpunkte eines Strategiepapiers, an dem der frühere hochrangige Militär Keith Kellogg seit April 2024 arbeitet. Kellogg war schon während Trumps erster Präsidentschaft als Sicherheitsberater tätig gewesen. Als er Ende November als zukünftiger Sondergesandter für die Ukraine und Russland vorgestellt wurde, deutete Trump damit, dass Kellogg seine Blaupause nach dem 20. Januar 2025

56 Selenskyj gratuliert Trump zu „beeindruckendem Wahlsieg“, in: Zeit Online, 06.11.2024, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-11/us-wahl-donald-trump-reaktionen-viktor-orban-emmanuel-macron> [Stand: 04.12.2024].



umsetzen solle, um das vollmundige Versprechen eines „Frieden durch Stärke“ zu erfüllen.⁵⁷

Mehrfach war Kellogg in die Ukraine gereist, um sich vor Ort ein Bild von der Kriegssituation zu machen. Er kritisierte die widersprüchliche Politik der Biden-Administration. Sie habe die Ukraine nur unzureichend militärisch ausgerüstet und leichtsinnig darauf vertraut, dass das Land die russischen Streitkräfte zurückdrängen könne. Dieses risikoscheue Vorgehen sei für Putin leicht ausrechenbar gewesen. Waffenlieferungen, so betonte Kellogg, seien nur sinnvoll, wenn sie dazu

führen, beide Seiten an den Verhandlungstisch zu bringen.⁵⁸

Kelloggs Plan setzt auf eine Mischung von Anreizen und Erpressung. Der aktuelle Frontverlauf solle zunächst als Demarkationslinie eingefroren werden. Weigere sich die Ukraine, würde sie keine weiteren US-Hilfen mehr erhalten. Stelle sich Russland quer, würden die USA die Ukraine so aufrüsten, dass die russische Armee schwer in Bredouille geraten könnte. Die von der Ukraine geforderte NATO-Mitgliedschaft würde – so Kellogg – auf unbestimmte Zeit verschoben. Dafür erhielt das angegriffene Land aber die seit langem ersehnten Sicherheitsgarantien. Zum einen würden sich die USA dafür einsetzen, dass die Ukraine eine starke Militärmacht bleibe; zum anderen schlägt Kellogg

Donald Trump empfängt Wolodymyr Selenskyj am 27. September 2024 im Trump Tower.

*Bild: Picture Alliance/
Fotografien:
Shannon Stapleton*

57 Vgl. Sebastina Hesse: US-Sondergesandter Kellogg. Trumps Mann für das Ende des Ukraine-Kriegs, in: Tagesschau.de, 29.11.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-ukraine-kellogg-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Nikolas Busse: Kellogg-Doktrin. „America first“ auch im Ukraine-krieg, in: FAZ.net, 03.12.2024, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/usa-und-die-ukraine-was-bedeutet-america-first-fuer-den-krieg-110148897.html> [Stand: 04.12.2024].

58 Vgl. Roland Peters: Sein Werkzeug ist Erpressung. Dieser Mann soll für Trump den Ukraine-Krieg beenden, in: N-TV.de, 29.11.2024, <https://www.n-tv.de/politik/Sein-Werkzeug-ist-Erpressung-Dieser-Mann-soll-fuer-Trump-den-Ukraine-Krieg-beenden-article25396395.html> [Stand: 04.12.2024].



Karte:
Peter Palm

die Stationierung europäischer Streitkräfte in der Ukraine vor, um die Waffenruhe an der über 1.000 Kilometer langen Demarkationslinie abzusichern. Damit wäre ein gewisser Schutz gegeben, um den militanten Antiukrainismus des Kremls einzudämmen. Russland dürfe im Gegenzug die besetzten ukrainischen Gebiete vorerst behalten; außerdem stellen die USA die Lockerung westlicher Wirtschaftssanktionen in Aussicht.⁵⁹

Mission Impossible: Spielt Russland mit?

Zweifel bleiben, ob Kelloggs Plan nach dem 20. Januar 2025 aufgehen wird. Auf Kyjiv kann Trump jederzeit Druck ausüben. Obwohl Selenskyj aktuell die schnelle NATO-Mitgliedschaft seines Landes als „überlebenswichtig“ bezeichnet, hatte der ukrainische Präsident schon im Frühjahr 2022 angeboten, darauf im Gegenzug für einen Waffenstillstand zu verzichten. Damals waren die Verhandlungen mit Russland daran gescheitert, dass weder Russland

noch die westlichen Mächte zu scharf gestellten Sicherheitsgarantien bereit waren.⁶⁰ Der Kellogg-

60 Über die im April 2022 gescheiterten Verhandlungen in Istanbul ist der Mythos im Umlauf, London und Washington hätte die Ukraine dazu gebracht, das Verhandlungspapier nicht zu unterzeichnen. Für diese Fehlinterpretation werden einzelne Aussagen aus dem Kontext gerissen oder verzerrt dargestellt. Zu gründlichen Analysen der damaligen Verhandlungen vgl. Gesine Dornblüth/Sabine Fischer: Krieg in der Ukraine. Der lange Weg zum Frieden, in: Deutschlandfunk, 15.02.2024, <https://www.deutschlandfunk.de/russland-und-die-ukraine-der-lange-weg-von-friedensverhandlungen-dlf-de6ddcd7-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Andreas Rüesch: Wäre ein Frieden zwischen Russland und der Ukraine schon vor zwei Jahren möglich gewesen? in: NZZ, 13.06.2024, <https://www.nzz.ch/international/ukraine-krieg-blockierte-der-westen-2022-einen-frieden-mit-russland-ld.1834618> [Stand: 04.12.2024]; Tetyana Klug: Faktencheck. Wer verhindert den Frieden in der Ukraine?, in: DW.de, 15.09.2024, <https://www.dw.com/de/faktencheck-wer-verhindert-friedensverhandlungen-zwischen-russland-und-der-ukraine/a-70199466> [Stand: 04.12.2024]; *Newly published documents from invasion's first weeks reveal Putin's plans to render post-war Ukraine powerless*, in: Meduza, 04.11.2024, <https://meduza.io/en/feature/2024/11/04/journalists-obtain-russia-s-initial-proposals-from-march-2022-negotiations-revealing-putin-s-plans-for-post-war-ukraine> [Stand: 04.12.2024].

59 Vgl. Miguel Sanches/Dirk Hautkapp: Trumps General für den Ukraine-Krieg: So will er ihn beenden, in: Berliner Morgenpost, 28.11.2024, <https://www.morgenpost.de/politik/article407778600/trumps-general-fuer-den-ukraine-krieg-so-will-er-ihn-beenden.html> [Stand: 04.12.2024].

Plan hat dafür eine Lösung, die für Kyjiv angesichts der sich bedrohlich zuspitzenden Kriegslage akzeptabel werden könnte.⁶¹

Letztlich kommt es auf die Kriegstreiber in Moskau an. Angesichts der sich zuspitzenden Erschöpfungszustände in der Ukraine sieht der Kreml gerade, wie seine Zermürbungsstrategie immer mehr aufgeht. Deshalb ist auf russischer Seite keinerlei Bereitschaft zu erkennen, von ihrer Maximalposition abzurücken. Als der deutsche Kanzler Scholz Mitte November nach zwei Jahren Gesprächspause wieder mit Putin telefonierte, erfuhr er aus erster Hand, dass der russische Staatschef damals zu keinerlei Zugeständnissen bereit war.⁶² Der Kreml schließt das Einfrieren der aktuellen Front aus. Stattdessen wird gebetsmühlenartig der Abzug aller ukrainischen Truppen aus den von Russland im September 2022 annektierten Gebieten gefordert.⁶³ So könnte sich Moskau weitere Rohstoffvorkommen, Agrarflächen und vor allem Industriestädte wie die 750.000 Einwohner zählende Gebietshauptstadt Saporischschja als zusätzliche Kriegsbeute sichern. Zudem böte das der russischen Armee Aufmarschgebiete auf dem westlichen Dnipro-Ufer, um von dort aus einem militärischen Drohszenarium mehr Wirkkraft zu verleihen.

Beim Wiederaufbau der besetzten Kriegsregionen setzt Russland auf den Neubau des im Juni 2023 gesprengten Flusskraftwerks Kachowka. Das Wasser des so wiederentstehenden Stausees wird dringend benötigt, um große landwirtschaftliche Flächen im Gebiet Cherson zu bewässern. Über den Nordkrim-Kanal erhielt auch die Halbinsel Krim zuvor über 80 Prozent ihres Wassers aus dem Dnipro. Der Kachowka-Stausee versorgte außerdem Europas

größtes Atomkraftwerk Saporischschja mit dem notwendigen Kühlwasser. Die Wiederaufnahme des Betriebs der dortigen sechs Reaktoren erfordert daher die erneute Befüllung des Stausees.⁶⁴

Der eigentliche Knackpunkt besteht in der russischen Forderung, die Ukraine zu demilitarisieren. Schon während der Istanbul-Gespräche im Frühjahr 2022 hatte die russische Seite auf eine drastische Reduzierung der ukrainischen Streitkräfte gedrängt. Das hätte die Ukraine wehrlos gemacht. Die Kyjiver Verhandlungsführer konnten dem unter keinen Umständen zustimmen. Sie waren sich sicher, dass Russland diese Situation der weitgehenden Entwaffnung schon bald ausnutzen würde, um erneut in die Ukraine einzufallen. Auch die von der ukrainischen Delegation informierten Politiker:innen in London und Washington hatten gleich erkannt, dass die von Moskau geforderte Demilitarisierung zu einer schrittweisen Kapitulation der Ukraine und ihrer vollständigen Unterwerfung unter das Moskauer Joch geführt hätte.⁶⁵

Aus russischer Sicht ist die Diplomatie lediglich die „Papierflanke“ des Kriegs. Ein Waffenstillstand gilt darum nicht als Form des Interessenausgleichs. Er erscheint nur als akzeptabel, wenn er die Position Russlands – inklusive der Ausgangslage für die zukünftige russische Kriegsführung – verbessert.⁶⁶ Kelloggs Plan erfüllt diese Bedingung nicht, weil er statt der Demilitarisierung der Ukraine die dauerhafte Aufrüstung ihrer Militärmacht vorsieht. Das erklärt, warum das offizielle Russland sehr zurückhaltend auf Trumps Wahlsieg reagiert hat.⁶⁷

Die Ukraine bemüht sich inzwischen, das Trump-Team davon zu überzeugen, dass für die USA die weitere Unterstützung der Ukraine ein guter „Deal“ sein könnte. Putin – so Selenskyj – sei der Einzige, der aus Gründen seines politischen Machterhalts „an den Krieg glaubt“ und Trump nun

61 Vgl. Thomas Jäger: Frieden durch Ukraine-Aufrüstung? Was Kellogg plant, ist keine Waffenruhe, in: N-TV.de, 28.11.2024, <https://www.n-tv.de/media-thek/videos/politik/Jaeger-Was-Kellogg-plant-ist-keine-Waffenruhe-article25394593.html> [Stand: 04.12.2024].

62 Scholz telefoniert erstmals seit zwei Jahren mit Putin, in: Tagesschau.de, 15.11.2024, <https://www.tagesschau.de/inland/scholz-telefonat-putin-100.html> [Stand: 04.12.2024].

63 Kreml schließt Einfrieren des Ukraine-Krieges aus, in: Stern.de, 20.11.2024, <https://www.stern.de/politik/ausland/russisch-ukrainischer-krieg-kreml-schliesst-einfrieren-des-ukraine-krieges-aus-35242382.html> [Stand: 04.12.2024].

64 Vgl. Gestwa (wie Anm. 6).

65 Vgl. Anm. 60.

66 Vgl. Gustav Gressel: Strategie der Ukraine. Was hinter Selenskyjs „Siegessplan“ steckt, in: Tagesschau.de, 21.09.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/potenzielle-friedensverhandlungen-ukraine-100.html> [Stand: 04.12.2024].

67 Vgl. Denis Trubetskoy: Russland wird blocken, in: N-TV.de, 29.11.2024, <https://www.n-tv.de/media-thek/videos/politik/Wurden-gefuehlt-Tausende-Trump-Friedensplaene-geleakt-article25397489.html> [Stand: 04.12.2024].

scheitern sehen möchte.⁶⁸ Ferner betont der ukrainische Präsident, wie schon in seinem „Siegessplan“ formuliert, dass sich bei der Erschließung des Wirtschaftspotenzials der Ukraine für US-Firmen lukrative Profitmöglichkeiten bieten. So hofft der ukrainische Präsident den Geschäftsmann Trump dazu zu bringen, mit der vereinten Stärke von Waffen und Diplomatie Russland einen nachhaltigen Waffenstillstand abzurufen, um das Überleben der selbständigen Ukraine zu sichern.⁶⁹

Gegenwärtig lässt sich nicht einschätzen, wie viel Unterstützung Trump Kellogg gewähren wird. In einem Interview am 12. Dezember kritisierte Trump scharf die der Ukraine erteilte Erlaubnis, mit ATACMS militärische Ziele in Russland anzugreifen. Das verstärkte die Sorgen in der Ukraine und Europa, dass Trump nach seinem Amtsantritt die militärische Unterstützung der Ukraine merklich zurückfahren oder sogar stoppen könnte.⁷⁰ Wollen die USA Kelloggs Plan wirklich umsetzen, dann könnten sie bald aber mit der Notwendigkeit konfrontiert sein, die militärische Unterstützung der Ukraine hochzufahren. Putins fortgesetzte Weigerung, einer diplomatischen Lösung zuzustimmen, hätte dann statt des Beginns von Verhandlungen vielmehr eine weitere Eskalation zur Folge. Während der kommenden Monate ist daher mit neuen Dynamiken zu rechnen. Es fragt sich nur, ob sie diplomatischer oder militärischer Natur sein werden.

Herausforderungen für Europa und Deutschland

Von der EU fordern die USA seit langem, sie müsse mehr Verantwortung für die eigene Sicherheit übernehmen. Die frühere estnische Ministerpräsidentin

und gerade neu ins Amt der EU-Außenbeauftragten gewählte Kaja Kallas hat darum Anfang Dezember 2024 schon eine europäische Friedenstruppe zur Absicherung eines möglichen Waffenstillstands in der Ukraine ins Gespräch gebracht.⁷¹

Politische Anstrengungen gibt es ferner, um eine europäische Rückfalloption zu schaffen, falls die USA ihre Waffenlieferungen an die Ukraine einstellen sollten.⁷² Bei dieser Initiative zur Bildung einer „Koalition der Willigen“ wird Deutschland kaum außen vor bleiben können. Am 19. November 2024 verabschiedete der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius gemeinsam mit Amtskolleg:innen aus Frankreich, Großbritannien, Italien und Polen eine Erklärung: Angesichts des von Russland fortgesetzten Frontalangriffs auf die „europäische Sicherheitsarchitektur“ müssten die Verteidigungsausgaben bald über die bisher geltende Zielvorgabe von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts erhöht werden.⁷³

Zugleich hat in Deutschland und Polen eine Diskussion darüber begonnen, ob eigene Soldaten für eine mögliche Friedenstruppe in der Ukraine abgestellt werden.⁷⁴

68 Selenskyj: Putin eskaliert vor Trump-Übernahme, in: ZDFheute, 29.11.2024, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/selenskyj-trump-putin-ukraine-krieg-russland-100.html> [Stand: 04.12.2024].

69 Vgl. Sonja Thomaser: Plan für Ukraine-Krieg von Trumps Sondergesandten Kellogg durchgesickert – „Keine weiteren Vorstöße“, in: Frankfurter Rundschau, 30.11.2024, <https://www.fr.de/politik/kellogg-sondergesandten-ukraine-russland-krieg-trump-nominiert-ex-general-zr-93436991.html> [Stand: 04.12.2024].

70 2024 Person of the Year Interview With TIME, in: TIME.com., 12.12.2024, <https://time.com/7201565/person-of-the-year-2024-donald-trump-transcript/> [Stand: 14.12.2024].

71 Vgl. Alexandra Brzozowski: EU-Truppen in der Ukraine: Chefdiplomatin möchte ‚alle Optionen offenhalten‘, in: EURACTIV, 02.12.2024, <https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/news/eu-truppen-in-der-ukraine-chefdiplomatin-moechte-alle-optionen-offenhalten/> [Stand: 04.12.2024].

72 „Koalition der Willigen“. Masala hält Entsendung von Bodentruppen in die Ukraine für denkbar, in: N-TV.de, 26.11.2024, <https://www.n-tv.de/politik/Masala-haelt-Entsendung-von-Bodentruppen-in-die-Ukraine-fuer-denkbar-article25387009.html> [Stand: 04.12.2024]; Patrick Mayer: Samt Bodentruppen? Koalition der Willigen formiert sich gegen Wladimir Putin, in: Merkur.de, 26.11.2024, <https://www.merkur.de/politik/samt-bodentruppen-koalition-der-willigen-formiert-sich-gegen-wladimir-putin-zr-93430710.html> [Stand: 04.12.2024].

73 Gemeinsame Erklärung der Außenministerinnen und -minister Deutschlands, Frankreichs, Polens, Italiens, Spaniens und des Vereinigten Königreichs in Warschau, in: Auswärtiges Amt. Pressemitteilung, 19.11.2024, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/2685616-2685616> [Stand: 04.12.2024].

74 Mögliche Ukraine-Friedenstruppe. Pistorius schließt Bundeswehr-Einsatz nicht aus, in: Tagesschau.de, 05.12.2024, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-friedenstruppe-bundeswehr-100.html> [Stand: 12.12.2024].

Solange Putin ein bisschen Waffenruhe gegen Land eintauschen kann und er sieht, wie er mit seiner Angstpolitik Politik und Öffentlichkeit in Europa spalten und destabilisieren kann, gibt es für ihn keinen Grund, von seinem hybriden Kriegskurs abzugehen. Zugleich wird die russische Gesellschaft durch propagandistische Trommelfeuer und militaristische Bildungskampagnen immer mehr auf den Krieg eingeschworen.⁷⁵

Militärfachleute warnen immer eindringlicher vor der fortschreitenden Hochrüstung des Militärpotenzials Russlands. Erklärtes Ziel Putins sei eine Armeestärke von 1,5 Millionen Mann. Dieses werde schon in einigen Jahren erreicht sein. Es gelte, sich deshalb darauf vorzubereiten, dass Russland im Austesten der Bündnisfähigkeit der NATO eine „mögliche Handlungsoption“ sehen und so hochexplosive Konfliktsituationen provozieren könnte. Verhindern lasse sich das nur durch eine nachhaltige Abschreckungs- und effiziente Eindämmungsstrategie.⁷⁶

Die am Kieler Institut für Weltwirtschaft tätigen Ökonomen Johannes Binder und Moritz Schularick rechneten zuletzt vor, dass die jährliche militärische Unterstützung Deutschlands für die Ukraine nur 0,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Sie fällt damit sowohl im Verhältnis zu anderen europäischen Staaten als auch im Vergleich zu den deutschen Leistungen während des ersten Golfkriegs 1990-1991 recht gering aus. Deutschland müsse nicht nur aus politischen, sondern auch aus wirtschaftlichem Eigeninteresse seine Waffenhilfe für die Ukraine deutlich steigern. Ein russischer Sieg würde etwa 10- bis 20-mal höhere Kosten als die derzeitigen militärischen Unterstützungsleistungen bedeuten: für noch höhere Militärausgaben, für zusätzliche Geflüchtete und für Handels- sowie Investitionsverluste im Ukraine-Geschäft.⁷⁷

Die Debatte um den zukünftigen russland- und sicherheitspolitischen Kurs wird den schon angebrochenen Wahlkampf in Deutschland wesentlich bestimmen. Das im öffentlichen Schlagabtausch entfachte diskursive Feuer erhitzt in den jeweiligen medialen Blasen die politischen Gemüter. Die bitteren Realitäten der Zeitenwende sind bei den deutschen Parteien auf unterschiedliche Weise angekommen. Die einen setzen auf einen Friedenspopulismus und träumen in ihrem kompromisslosen „Friedenskurs“ davon, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, um mit Russland erneut gute Beziehungen unterhalten und die Friedensdividende weiter abschöpfen zu können. Andere warnen vor der scheinpazifistischen Blauäugigkeit gegenüber den weiteren Zielen Putins, der nicht verhehlt, dass es für seine russische Welt keine Grenzen gebe.⁷⁸

Klar ist, dass die in Deutschland langgehegte Geborgenheit im gesicherten Frieden und Wohlstand ein Ende gefunden hat. Angesichts der sich immer höher auftürmenden Krisenkaskade gilt es, fortan ein wachsendes Maß an Unsicherheit und Ungewissheit auszuhalten. Niedergangsprophetien schränken die politische Handlungsfähigkeit ein. Deshalb riet kürzlich der vormalige Bundespräsident Joachim Gauck zu mehr Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen: „Die Werte, für die wir stehen, und die Gemeinschaft, die wir bilden, sind unsere stärksten Waffen gegen Aggression und Spaltung. Anstatt unseren Ängsten zu folgen, sollten wir Mut und Entschlossenheit wählen. Angst zu empfinden, ist menschlich. Aber wir dürfen nie vergessen: Auch Mut ist eine menschliche Möglichkeit.“⁷⁹ Das Jahr 2025 verspricht allemal spannend und wegweisend zu werden. 🌱

75 Vgl. Tina Akumowa: So züchtet Putin neues „Kanonenfutter“, in: MDR.de, 07.08.2023, <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/politik/russland-indoktrination-militarisierung-schule-patriotismus-100.html> [Stand: 04.12.2024]; Ina Ruck: Wie der Krieg Russlands Gesellschaft formt, in: Tagesschau.de, 19.11.2024, https://www.tagesschau.de/ausland/europa/1000-tage-ukraine-krieg-russland-100.html?utm_source=pocket-newtab-de-de [Stand: 04.12.2024].

76 Vgl. Decker/Schulz (wie Anm. 40).

77 Vgl. Johannes Binder/Moritz Schularick: *The costs of not supporting Ukraine*, in: Kiel Policy Brief, Nr. 179, November 2024, <https://www.ifw-kiel.de/publications/the-costs-of-not-supporting-ukraine-33410/> [Stand: 04.12.2024].

78 Vgl. Karl Schlögel: Russland ist der Feind, in: Spiegel.de, 24.11.2024, <https://www.spiegel.de/ausland/ukraine-krieg-osteuropa-historiker-karl-schloegel-russland-ist-der-feind-a-699337dce8d-4f68-83a7-52af16dd396b> [Stand: 04.12.2024].

79 Joachim Gauck: Rede anlässlich der Verleihung des Benediktpreises in Mönchengladbach, 05.12.2024, <https://www.joachim-gauck.de/deutschland-europa/2024/benediktpreis-verleihung/> [Stand: 12.12.2024].